



Liebe Stockstädterinnen & Stockstädter,

für die Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen fröhliche Stunden im Kreise Ihrer Familie und Freunde, ein glückliches, friedliches Fest und ein wenig Ruhe um sich der Dinge zu besinnen, die für Sie bedeutsam sind.

In Zeiten, die viele Menschen als verunsichernd empfinden und in der alte Selbstverständlichkeiten wie der Zusammenhalt in Europa und der ganzen westlichen Welt sich als fragil erweisen, freuen wir uns über lebendige Traditionen. Wir erleben unsere Rituale als Ruhepole und vergewissern uns gleichsam selbst als ein Teil der Gemeinschaft.

Wir wollen das Unsere dazu beitragen, dass die Gesellschaft nicht weiter auseinanderdriftet und dass sich möglichst viele Menschen am demokratischen Gedanken beteiligen, denn nur so wird es funktionieren: Wir alle bilden ein stabiles Fundament, das nicht beim ersten kleinen Beben zerbricht. Als Stockstädter müssen uns nicht vor Veränderungen oder diffusen Bedrohungsszenarien fürchten, denn wir wissen, wer wir sind, wo wir herkommen und welches unsere Werte sind. Solange wir uns gegenseitig Halt geben, wird uns nichts umwerfen!

Jenseits aller wichtigen Themen, die uns natürlich übers ganze Jahr beschäftigen, ist das Zurücktreten und Erkennen der großen Linien in unserer Ortspolitik eine übliche Praxis. Wir versuchen, in regelmäßigen Abständen in Klausur zu gehen - uns zu vergewissern und daran zu arbeiten, dass wir uns nicht in Kleinigkeiten verlieren. So haben wir auf den folgenden Seiten einige Themen, die Sie vielleicht interessieren, zusammengestellt und freuen uns über eine rege Lektüre und produktive Anregungen und Gespräche mit Ihnen. Ob es um die optimale Betreuung und Bildung unserer Kinder oder um Infrastruktur, Mobilität oder Freizeiteinrichtungen geht:

Wir wünschen uns allen eine konstruktive und vor allem produktive Arbeit zum Wohle Stockstadts.

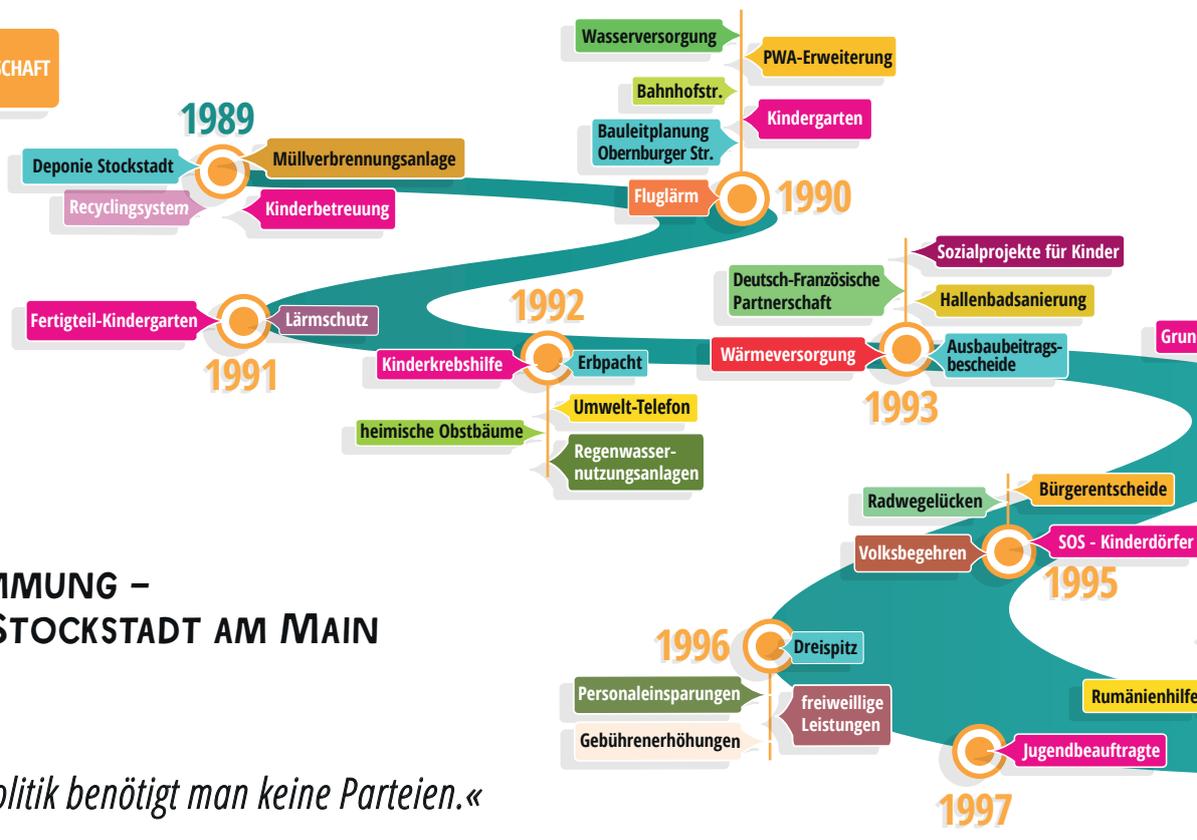
So darf ich Ihnen stellvertretend für die Fraktion der Freien Wähler im Marktgemeinderat und der Freien Wählergemeinschaft Stockstadt e. V. danken für die Unterstützung und das Vertrauen, das Sie uns schenken. Ich wünsche Ihnen einen guten Abschluss des Jahres 2018 und ein gesundes, frohes und erfolgreiches Jahr 2019 !



Herzliche Grüße,

Ihre
Jutta Herzog





STANDORTBESTIMMUNG – FW/FWG-STOCKSTADT AM MAIN

» Für eine gute Ortspolitik benötigt man keine Parteien.«

Was allerdings nötig ist, sind Parteien in den Parlamenten, die die Kommunalpolitik stärken.
 Die politische Farbenlehre weist den Parteien meist eine Farbe zu, um deren ideologische Ausrichtung zu verdeutlichen.
 Im Gegensatz zur Parteipolitik in den Parlamenten ist eine gute Ortspolitik aber bunt, ideologiefrei und sachorientiert:

SIE IST GELB (liberal),

weil sie den Bürgerinnen und Bürgern Angebote machen soll, die sich an deren Neigungen ausrichtet und nicht an den Vorlieben der Ortspolitiker.

SIE IST GRÜN (ökologisch),

weil sie die Lebensgrundlagen der Ortsbevölkerung im Rahmen ihrer Möglichkeiten schützen muss.

SIE IST ROT (sozial),

weil sie alle Schichten der Ortsbevölkerung im Blick haben muss, um dem Begriff Gemeinde gerecht zu werden.

SIE IST SCHWARZ (konservativ),

weil Menschen Wurzeln brauchen. Identität erwächst nur aus der Vergangenheit und örtlichen Bezügen.

Eine nationale Ortspolitik gibt es nicht. Dies ist ein Widerspruch in sich selbst. Stockstadt ist Stockstadt so wie Berlin Berlin ist. Obwohl beide Gemeinden in Deutschland liegen, sind sie sehr verschieden und brauchen spezielle Lösungen für ihre Probleme. Stockstadt hat mit einer gleichgroßen Gemeinde in Italien oder Frankreich mehr gemein als mit Berlin oder Paris.

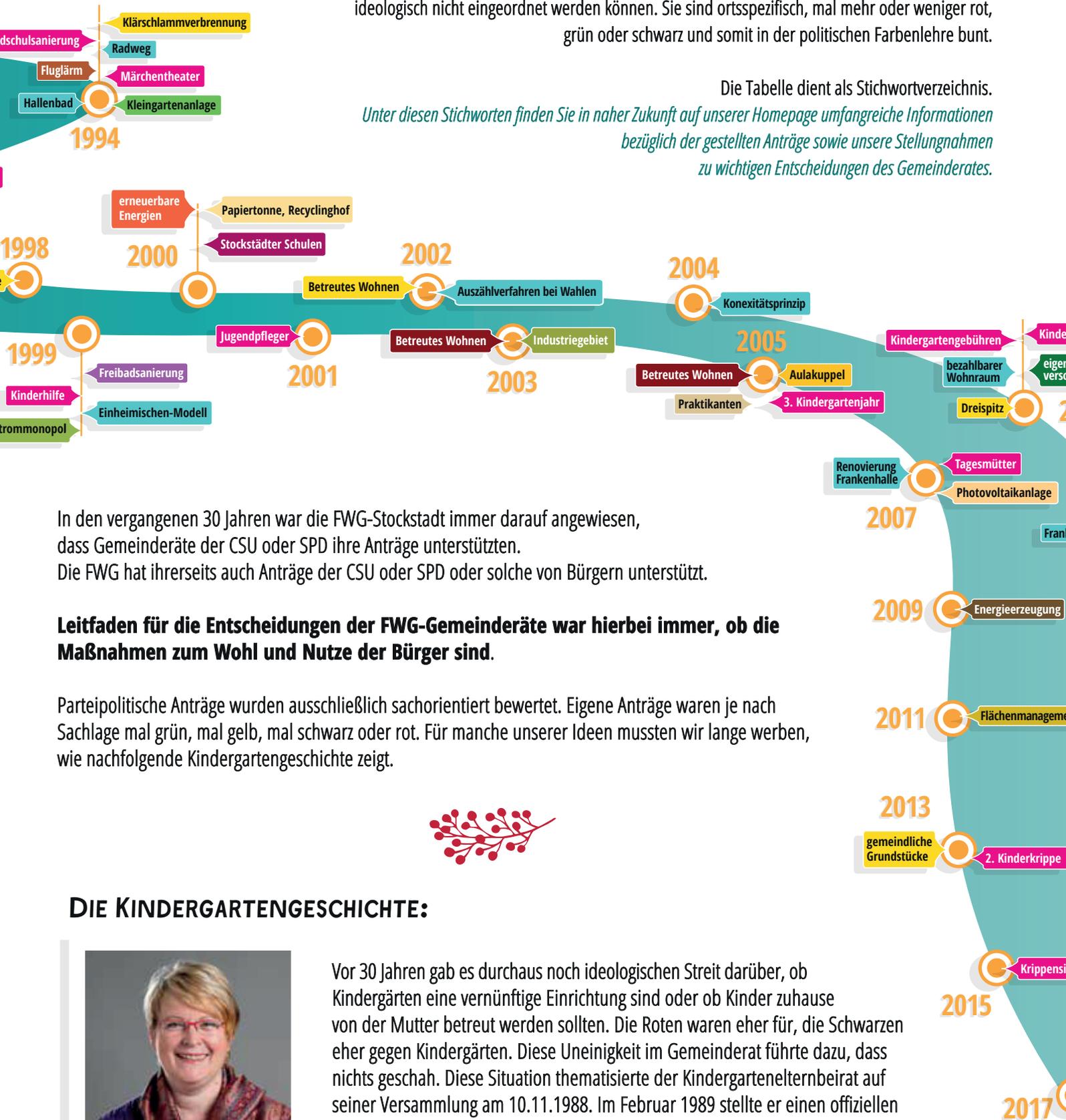
Eine freie Liste ist am ehesten ein Garant für eine gute Ortspolitik. Auf ihr finden sich Menschen unterschiedlichster Grundüberzeugungen: Gelbe, Grüne, Rote, Schwarze. Was sie verbindet, ist der Anspruch für ihre Heimatgemeinde vernünftige Entscheidungen zu treffen. Der Beitrag der FWG-Stockstadt a. Main zur Entwicklung unserer Gemeinde (Stockstadt a. Main) war immer eine Mischung aus gelb, grün, rot und schwarz und deren Schattierungen.
Dies wird auch zukünftig so bleiben.



Die nachfolgende Tabelle **über 30 Jahre kommunalpolitischen Wirkens der FWG-Stockstadt** mit ausgewählten Projekten oder Problemfeldern aus jedem Jahr zeigt dies. Sie zeigt darüber hinaus, dass kommunalpolitische Zielsetzungen oft über Jahre konsequent verfolgt werden müssen, um Realität zu werden. Sie zeigt zudem, dass die meisten kommunalen Aufgaben ideologisch nicht eingeordnet werden können. Sie sind ortsspezifisch, mal mehr oder weniger rot, grün oder schwarz und somit in der politischen Farbenlehre bunt.

Die Tabelle dient als Stichwortverzeichnis.

Unter diesen Stichworten finden Sie in naher Zukunft auf unserer Homepage umfangreiche Informationen bezüglich der gestellten Anträge sowie unsere Stellungnahmen zu wichtigen Entscheidungen des Gemeinderates.



In den vergangenen 30 Jahren war die FWG-Stockstadt immer darauf angewiesen, dass Gemeinderäte der CSU oder SPD ihre Anträge unterstützten. Die FWG hat ihrerseits auch Anträge der CSU oder SPD oder solche von Bürgern unterstützt.

Leitfaden für die Entscheidungen der FWG-Gemeinderäte war hierbei immer, ob die Maßnahmen zum Wohl und Nutzen der Bürger sind.

Parteilpolitische Anträge wurden ausschließlich sachorientiert bewertet. Eigene Anträge waren je nach Sachlage mal grün, mal gelb, mal schwarz oder rot. Für manche unserer Ideen mussten wir lange werben, wie nachfolgende Kindergartengeschichte zeigt.



DIE KINDERGARTENGESCHICHTE:



Vor 30 Jahren gab es durchaus noch ideologischen Streit darüber, ob Kindergärten eine vernünftige Einrichtung sind oder ob Kinder zuhause von der Mutter betreut werden sollten. Die Roten waren eher für, die Schwarzen eher gegen Kindergärten. Diese Uneinigkeit im Gemeinderat führte dazu, dass nichts geschah. Diese Situation thematisierte der Kindergartenelternbeirat auf seiner Versammlung am 10.11.1988. Im Februar 1989 stellte er einen offiziellen Antrag an den Gemeinderat, den dieser 16 Monate lang ohne Ergebnis „bearbeitete“. Dies war einer der Gründe, ein Freie Wählergemeinschaft in Stockstadt zu gründen und im März 1990 zur Wahl anzutreten.

Mit zwei Vertretern im Gemeinderat ab dem 1.5.1990 konnte die FWG-Stockstadt am 2.5.1990, also einen Tag nach ihrem Einzug in den Gemeinderat, folgenden „roten“ Antrag stellen: Der Gemeinderat soll sich für den sofortigen Neubau eines behindertengerechten viergruppigen Kindergarten mit Tagesstätte aussprechen. Da der bestehende Kindergarten, wie sich herausstellte, formalinbelastet war, wurde ein viergruppiges Provisorium erstellt, um die Kinder keiner weiteren Belastung auszusetzen. Damit war allerdings der Kindergartenplatzmangel nicht beseitigt. Deshalb folgte ein Antrag auf Erstellung eines sechsgruppigen Kindergartenprovisoriums. Dieser wurde abgelehnt, so dass der Mangel an Plätzen bis 1993 fortbestand.

1993 konnte der Kindergarten Regenbogenland eröffnet werden als Tagesstätte, behindertengerecht und viergruppig. Das Provisorium für die Bauphase wurde als Kindergarten Sonnenschein (zweigruppig) weiterbetrieben. Somit waren die von uns vor zwei Jahren geforderten sechs Gruppen schlussendlich doch Realität geworden. In den folgenden Jahren gab es unsererseits eine Reihe von Anträgen auf Senkung der Kindergartengebühren. Der Gemeinderat lehnte diese Anträge zunächst ab, schließlich gelang es doch das dritte Kindergartenjahr gebührenfrei zu stellen. Bedauerlicherweise gab es auch seitens der CSU-Landesregierung keine Bereitschaft auf gesetzgeberischen Weg die Finanzierung der Kindergärten umfänglich durch Landesmittel sicher zu stellen. Dies war einer der Gründe, warum die FWG-Stockstadt 1998 beschloss eine neue Gruppierung „Landesgruppe-Freie-Wähler e.V.“ bei dem Versuch zu unterstützen, in den Landtag gewählt zu werden. Der Versuch scheiterte 1998 und 2003. Er gelang 2008 und erneut 2013.

Zehn Jahre Oppositionsarbeit im Landtag brachten zwar den einen oder anderen Fortschritt für die kommunale Selbstverwaltung, z. B. die Einführung von Bürgerentscheiden, allerdings konnte die umfängliche Kindergartenfinanzierung nicht erreicht werden. Dies blieb auch unter der bayerischen Koalitionsregierung aus FDP und CSU 2008 – 2013 so. Die Regierungsbeteiligung der FW seit 2018 bringt jetzt endlich einen deutlichen Fortschritt in dieser Richtung.

In den Jahren 2010 und 2013 wurde durch Anträge zur ersten Kinderkrippe Waldwichtel im Dreispitz und zur zweiten Kinderkrippe Sonnenschein auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartenprovisoriums Sonnenschein das Angebot zur Kinderbetreuung weiter ausgebaut. Hierfür wendet Stockstadt erhebliche Mittel auf. Durch die neue Situation auf Landesebene könnte sich dies jetzt zum Besseren wenden. Gleichwohl ist das Paradies nicht erreicht. Die beiden vom Johanniszweigverein betriebenen Kindergärten bereiten erhebliche Sorge. Es gibt Sanierungsstau und Überbelegungen, die es zu beseitigen gilt. Der Kampf für das Wohl unserer Kinder geht auch nach 30 Jahren weiter. Vor Ort und im Landtag, den es daran zu erinnern gilt, dass sich seine Abgeordneten um die Belange der Bürger vor Ort in erster Linie zu kümmern haben, denn eine Vollfinanzierung der Kinderbetreuung bis zum sechsten Lebensjahr sieht auch der Koalitionsvertrag zwischen CSU und FW aus dem Jahr 2018 nicht vor.

Kinderbetreuung
Wasserversorgung

2006

2008
Spielplatz

2010
Freibad
freiwillige Leistungen

2012
Gewerbegebiete

2014
Geländeerwerb
Asylbewerber

2016
Kreisverkehr
Sicherheitskonzept
Gemeindebibliothek
Mainbrücke

2018
Sanierungsgebiete

2019
ZUKUNFT
z. B. zeitgenössige Schule, Kinderbetreuung, Verkehrsberuhigung, Digitalisierung, Sicherheitskonzepte, Gemeindeverwaltung, Grundversorgung, Freizeit





Bayerischer Fröhshoppen

Sonntag, **31.3.2019** um 10:30 Uhr
in der Frankenhalle

mit der GroBostheimer Blasmusik
Eintritt: 5,- Euro* (Kinder: frei)

***1 Getränk nach Wahl frei!**

> mit Kinderprogramm!

Vorverkaufsstellen:
Bäckerei/Restaurant Bröblier
Tierarztpraxis Dr. Glöckner
Tankstelle Lenard, Auhof Hofladen

Liebe Stockstädterinnen und Stockstädter,

wir freuen uns, Sie wieder zu diesem Fröhshoppen in der Frankenhalle einladen zu dürfen.

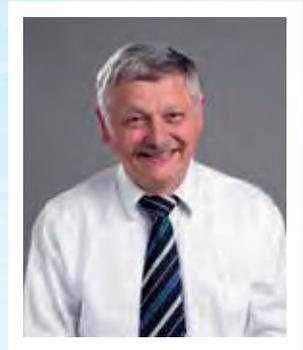
Zwei kurze Gedanken zu dieser Veranstaltung:

Zuerst geht es uns als örtliche Wählergruppe und eingetragener Verein darum, Ihnen einen vergnüglichen Sonntag anzubieten. Die Art der Veranstaltung – traditionell und regional geprägt – unterstreicht unseren Anspruch, den Heimatgedanken zu pflegen, auch um dieses nicht falschen Propheten zu überlassen.

Als sichtbares Zeichen spielt die Blasmusik unter der Flagge von Stockstadt bis Europa.
Global denken und örtlich handeln ist das Motto.

Eingedenk der Tradition, die zu pflegen uns wichtig ist, findet die Veranstaltung bewusst am 4. Sonntag der Fastenzeit statt, einen Tag, der im Kirchenjahr als „Laetare = Freue Dich“ seit alters her für die Vorfriede auf Ostern steht und deshalb nicht nur geistige, sondern auch körperliche Freude bereiten soll. Was käme dem näher als bei Blasmusik eine Brezel mit einem gepflegten Weizenbier zu sich zu nehmen.

In diesem Sinne: *Auf geht's, zeigt Flagge für Stockstadt, esst und trinkt und habt Spaß!*
Für 5 Euro gibt es für Sie Musik, ein Freigetränk und das neue Steckster Gebabbel-Heftchen!



GRUNDSCHULE



Zu diesem Thema hat sich der CSU-Ortsverband jüngst in einem Flyer geäußert. Hierzu ein paar Anmerkungen.

Die Behauptung, dass zwei Fraktionen (SPD und FWG) einen Neubau an der Frankenhalle beantragt hätten, ist falsch.

Beantragt wurde die Standortfrage zu klären.

In dem Flyer wurden die Bürger aufgefordert aktiv zu werden, weil 10.000 m² Wald gerodet werden müssten. Verschwiegen wird, dass dafür 30.000 m² Wald neu angepflanzt werden müssten. Aufgrund dieses Zusammenhangs böte sich die Möglichkeit, den Hübnerwald zu vergrößern und Baumarten anzupflanzen, z. B. Esskastanien, die dem Klimawandel standhalten können. Hinzu kommt, dass die eventuell zu rodende Fläche eine minderwertige Bestockung aufweist.

Mit einer Bürgerbefragung wird unterstellt, dass der Gemeinderat frei entscheiden kann, wie eine neue Schule gestaltet wird und somit die Bürgermeinung berücksichtigen kann. Leider ist dies nicht der Fall, da Genehmigungs- und Zuschussbehörden und ein enger gesetzlicher Rahmen verpflichtende Vorgaben machen. Insofern ist schon vieles entschieden. Das Raumkonzept der Schule steht im Wesentlichen fest. Der Flyer unterstellt somit eine Entscheidungsfreiheit, die nicht besteht. Die Sanierungs- bzw. Neubaukosten sind bereits grob ermittelt mit dem Ergebnis, dass ein Neubau günstiger wäre als eine Generalsanierung.

Vielleicht erklären diese Ungereimtheiten des Flyers, weshalb auf dem Druckerzeugnis kein einziger CSU-Gemeinderat zu sehen ist.



SCHLAGLICHTER



KREISVERSAMMLUNG

Auf der Kreisversammlung in Kleinostheim am 11.11.18 wurde Jutta Herzog zur 2. Vorsitzenden des Vereins für unabhängige Kommunalpolitik der Freien Wähler gewählt. Neben ihr stehen Tanja Rock, 1. Vorsitzende; Dennis Neßwald, Erster Bürgermeister von Kleinostheim und Anna Stolz, Staatssekretärin im Kultusministerium.

SCHWIMMBAD

Der Gemeinderat hat die Sanierung einstimmig auf den Weg gebracht.



STRASSENBAUSANIERUNG

Zukünftig wird es keine Veranlagung der Bürger mehr geben. Unsere Anträge zu diesem Thema sollen sicherstellen, daß die vom Freistaat bereitgestellten Mittel in Stockstadt vernünftig eingesetzt werden.

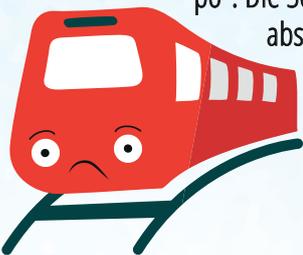
DIE BAHN

Die Bahn mit all ihren Vor- und Nachteilen gehört zu Stockstadt. Wir wollen dass die Vorteile überwiegen und die Nachteile abgemildert werden und erwarten in Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn.

Wir begrüßen es, dass die Bahnsteige barrierefrei ausgebaut werden und unser Bahnhof damit zukunftssicher und komfortabler gemacht wird. Das Blockieren etlicher Parkplätze und Gehweg ohne sichtbaren Baufortschritt halten wir allerdings für ärgerlich. Ebenso die sehr spontane Meldung, dass der Bahnhof für die Stockstädter Pendler und Schüler im Dezember für zwei Wochen entfällt, die wir aus der Zeitung entnehmen mussten. Die Reaktion des Bürgermeisters: Telefonanrufe bei der Deutschen Bahn, ohne verwertbare Auskünfte zu erhalten.

Ebenso schlecht kommuniziert: Das Abbremsen der Züge auf „Schnecken tempo“. Die Schrankenöffnungszeiten verlängern sich auf geradezu absurde Weise und die Reaktion aus dem Rathaus: Nicht viel mehr als Schulterzucken.

Es kann nicht einmal eine Information zum Zeithorizont dieser Maßnahme eingeholt werden.



IHRE FW MARKTGEMEINDERATSFRAKTION
DR. GERHARD GLÖCKNER • JUTTA HERZOG • URSULA SCHÄFER • NORBERT STEGMANN
UND DIE FREIE WÄHLER GEMEINSCHAFT STOCKSTADT

